

Bericht der Kompetenzstelle Siedlungsarbeit 2020

Zweite Ausbaustufe





Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Kompetenzstelle Siedlungsarbeit.....	5
3	Siedlungsarbeit in Zeiten von Corona.....	6
4	Erste Säule: Operative Aufgaben	7
4.1	Siedlungsprojekte.....	7
4.2	Unterstützende Maßnahmen der Kompetenzstelle	9
5	Zweite Säule: Wissensmanagement.....	11
6	Dritte Säule: Netzwerkarbeit und Kooperation	13
7	Resümee und Ausblick.....	14

1 Einleitung

Im September 2013 beauftragte der Landeswohnbaufonds den ifs Fachbereich Wohnen damit, die Kompetenzstelle Siedlungsarbeit im gemeinnützigen integrativen Wohnbau einzurichten und aufzubauen. Dies soll in mehreren Ausbaustufen erfolgen.

Die erste Ausbaustufe war bis 31.12.2014 projektiert und wurde bis 31.12.2015 verlängert. Mit einer leichten Stundenerhöhung (von 15,3 auf 24,5 Stunden) verlängerte sich die Laufzeit der ersten Ausbaustufe bis Ende 2019.

Im Vollausbau, der in mehreren Stufen geplant ist, soll die Tätigkeit der Kompetenzstelle Siedlungsarbeit in Vorarlberg 60 Wochenstunden umfassen. Durch die gewonnene Ausschreibung und den daraus resultierenden längerfristigen Vertrag konnten wir mit 01.01.2020 mit der **zweiten Ausbaustufe** starten. Das Stundenausmaß wurde auf 30 Wochenstunden erhöht.

Der Auftrag des Wohnbauförderungsbeirates beschreibt die Grundlagen und Aufgaben der Kompetenzstelle Siedlungsarbeit wie folgt:

Grundlagen und Aufgaben

Das Leben in Wohnungen und Siedlungen ist für viele Menschen in Vorarlberg Alltag. Dieses Zusammenleben fordert von allen Beteiligten Toleranz, soziale Kompetenz und ein gewisses Maß an Rücksichtnahme. Es bietet aber auch Chancen und Möglichkeiten.

Dass dieses Zusammenleben nicht immer zu aller Zufriedenheit funktioniert, entspricht unserer Lebenserfahrung.

Die Gemeinden und die gemeinnützigen Wohnbauträger sind aktiv bemüht, auftretende Konflikte positiv zu lösen. Oft stoßen diese Bemühungen an finanzielle Grenzen. Die Fachressourcen auf diesem Gebiet sind begrenzt und der Kreis der Experten im Netzwerk der Sozialleistungen oftmals unbekannt.

Über Entschließung des Landtags vom 15.12.2011 wurde deshalb das Institut für Sozialdienste mit der Erarbeitung eines Konzepts über aktive Siedlungsarbeit in gemeinnützigen integrativen Wohnanlagen beauftragt, das gemeinsam überarbeitet worden ist.

Das Konzept „Siedlungsarbeit in Vorarlberg SiV“, Stand Februar 2013, ist integrierter Bestandteil dieser Vereinbarung.

Diese Vereinbarung dient der Umsetzung dieses Konzepts.

Das Konzept sieht die Einrichtung einer Kompetenzstelle sowohl für die Gemeinden, die gemeinnützigen Bauträger und die Bewohnerinnen und Bewohner von Siedlungen vor.



Hauptaufgaben dieser Stelle sind:

- Ansprechpartner als „one-stop-shop“ für alle Beteiligten,
- Erhebung der Ursache eines Konflikts/Problems,
- Festlegung der erforderlichen Maßnahmen,
- Organisation dieser Maßnahme unter größtmöglicher Einbindung bestehender Strukturen vor Ort,
- Unterstützung und Wissenstransfer, damit diese Strukturen vor Ort in ihren Kompetenzen laufend gestärkt werden,
- Erarbeitung und Sicherung von Standards in der Durchführung von Maßnahmen und in der ambulanten Betreuungsarbeit,
- Dokumentation und Evaluation der Projekte und Aufbau eines Wissensmanagements im Bereich Wohnen.

(Auszug aus dem Auftrag des Landeswohnbaufonds)

2 Kompetenzstelle Siedlungsarbeit

Die Kompetenzstelle Siedlungsarbeit baut auf drei Säulen auf. Die **erste Säule** stellt den operativen Bereich der Stelle dar. Im Rahmen der Aufgaben der **zweiten Säule** richtet sich der Fokus vor allem auf die Wissenserschließung und die Wahrung des „state of the art“. Die **dritte Säule** beinhaltet strategische Aufgaben wie die Netzwerkarbeit.

Die SiV-Kompetenzstelle arbeitet bedarfsorientiert, erfasst laufend die Bedürfnisse der Systempartner und der Betroffenen und ist primär Anlaufstelle für Gemeinden und Wohnbauträger. Durch die direkte Rückkoppelung der SiV-Kompetenzstelle an das Land Vorarlberg wird ein flächendeckender Überblick der Landesentwicklungen für das Land und die sowohl inhaltliche als auch planerische Steuerung durch dieses ermöglicht.

Hauptaufgabe der Kompetenzstelle ist es, als „one-stop-shop“ für alle Themen in der Siedlungsarbeit bestehende Strukturen bestmöglich einzubinden und laufend in ihrer Kompetenz zu stärken.



Abb. 1: Schematische Darstellung der Aufgabengebiete der SiV-Kompetenzstelle

3 Siedlungsarbeit in Zeiten von Corona

Wie für alle Menschen gestaltete sich das Jahr 2020 auch für die Mitarbeiter*innen der Siedlungsarbeit als sehr herausfordernd. Kern der Siedlungsarbeit ist es, Menschen, Bewohner*innen, Jung und Alt, Groß und Klein, Vermieter*innen, Mieter*innen u. v. m. zusammenzubringen, um ein gutes Miteinander zu entwickeln und zu fördern. Und genau dieses „Gemeinsame“ musste aufgrund der Corona-Pandemie vermieden werden.

Wie kann ein „Wir-Gefühl“ entstehen, wenn man „Distanz halten“ muss? Wie sollen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit gestalten, wenn die Spielplätze und Gemeinschaftsräume in Wohnanlagen zugesperrt sind? Wie sollen die Menschen die Miete bezahlen, wenn sie arbeitslos oder in Kurzarbeit sind? Wer unterstützt die älteren Bewohner*innen? Werden Nachbarschaftskonflikte zunehmen? Diese und weitere Fragen stellten wir uns im ersten Lockdown. Umgehend versuchten wir, Lösungen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.

Uns war es sehr wichtig, die Bewohner*innen, aber auch die Wohnbauträger und die Gemeinden in dieser „Krise“ tatkräftig zu unterstützen. Die folgende Aufzählung soll einen Einblick in unsere Maßnahmen ermöglichen:

- Wir informierten telefonisch alle gemeinnützigen Wohnbauträger und sehr viele Gemeinden über die Ausweitung unserer Erreichbarkeit. Wir boten Unterstützung bei Nachbarschaftskonflikten, existenzsichernde Interventionen u. v. m.
- Wir belieferten die Wohnbauträger mit sehr viel Material zu verschiedensten Themen, wie zum Beispiel Krisennummern, Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder in jedem Alter, Online-Fitnessprogramme, Unterstützungsmöglichkeiten für ältere Menschen etc.
- Sehr eng begleiteten und servicierten wir die Projektleitungen von laufenden Projekten, welche ebenfalls mit den oben angeführten Materialien versorgt wurden.
- Wir nahmen neuerlichen Kontakt mit einer Aktivgruppe von Bewohner*innen auf und unterstützten diese in ihrer engagierten Arbeit in der Wohnanlage.
- Wir führten sehr, sehr viele Entlastungsgespräche mit einzelnen Bewohner*innen.
- Es fand ein intensiver Kontakt und Austausch mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern statt.
- Es konnten viele existenzsichernde Maßnahmen bei einzelnen Haushalten geleistet werden.
- Wir entwickelten neue Ansätze für die Einzugsbegleitung in Corona-Zeiten.
- Es gab und gibt eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Digitalisierung.
- U. v. m.



Alle Themen wurden telefonisch bzw. digital bearbeitet. Wir hatten zwar einen erhöhten Arbeitsaufwand, doch dieser lohnte sich.

Wenn man versucht, Krisen gemeinsam zu bewältigen, kann etwas Gutes und Schönes entstehen. Wir in der Siedlungsarbeit wollten und wollen noch immer einen Teil dazu beitragen. Gerade in dieser herausfordernden Zeit wurde noch deutlicher, welche Bedeutung verlässliche Partnerschaften in diesem Bereich haben.

4 Erste Säule: Operative Aufgaben

4.1 Siedlungsprojekte

Folgende Projekte wurden im Berichtszeitraum durchgeführt bzw. abgeschlossen oder laufen noch:

- **Einzugsbegleitung Bahnweg in Frastanz**

Alpenländische / Marktgemeinde Frastanz

durchgeführt von Angelika Ott (Caritas Existenz und Wohnen)

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Abgeschlossenes Projekt

- **Einzugsbegleitung und längerfristige Begleitung der Wohnanlage Stiegstraße mit Einbezug des Quartiers in Rankweil**

Wohnbauselbsthilfe / Marktgemeinde Rankweil

durchgeführt von der Gemeinwesenstelle Mitand

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Abgeschlossenes Projekt (Aufgrund der Corona-Pandemie sind das Treffen der Abschlusssteuerungsgruppe und der Bericht noch ausständig.)



– **Begleitung einer Aktivgruppe (neues Modul) Otto Wohlgenanntstraße in Dornbirn**

Wohnbauselbsthilfe / Stadt Dornbirn

durchgeführt von ifs Wohnen

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Besonderheit: Es gibt engagierte Bewohner*innen, die sich für die Wohnanlage einsetzen möchten. Sehr heterogene Bewohner*innenstruktur; viele Vorurteile und Berührungängste.

Abgeschlossenes Projekt (2019) (Aufgrund der Corona-Pandemie haben uns die Stadt Dornbirn und die Wohnbauselbsthilfe gebeten, die Aktivgruppe weiter zu unterstützen. Dies haben wir ohne Projektantrag auch gerne gemacht.)

– **Einzugsbegleitung in der Blaha in Rankweil**

Vogewosi / Marktgemeinde Rankweil

durchgeführt von der Gemeinwesenstelle Mitand

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Laufendes Projekt

– **Einzugsbegleitung Brachsenweg in Bregenz**

Wohnbauselbsthilfe / Stadt Bregenz

durchgeführt von Christian Marino (Gemeinwesenstelle Bregenz)

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Laufendes Projekt

– **Einzugsbegleitung Unter der Riedenburg in Bregenz**

Vogewosi / Stadt Bregenz

durchgeführt von Günther Willi (Gemeinwesenstelle Bregenz)

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Laufendes Projekt

- **Einzugsbegleitung Dafins in Zwischenwasser**

Alpenländische / Gemeinde Zwischenwasser

durchgeführt von ifs Wohnen

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Laufendes Projekt

- **Aktivierende Bewohner*innenbefragung in der Hannes Grabher Siedlung in Lustenau**

Vogewosi / Marktgemeinde Lustenau

durchgeführt von Dragana Balinovic (Fachstelle Zusammen Leben) und Michael Hämmerle (Kaplan Bonetti Beratungsstelle)

begleitet durch SiV-Kompetenzstelle

Besonderheit: Die aktivierende Befragung wird in Kombination mit der Siedlungsanalyse in Lustenau durchgeführt.

Laufendes Projekt

4.2 Unterstützende Maßnahmen der Kompetenzstelle

- **Nachbarschaftskonflikte**

Im Jahr 2020 wurden **4-mal so viele Nachbarschaftskonflikte** bearbeitet wie im Vorjahr. Wir sind davon überzeugt, dass dies vor allem mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zusammenhängt (Lockdown, Existenzängste, psychische Belastungen etc.). Im Unterschied zu anderen Jahren gab es kaum einen Konflikt ohne Polizeieinsatz. Diese waren sehr oft von körperlicher und psychischer Gewalt geprägt. Auffallend war, dass es vermehrt Auseinandersetzungen zwischen „Bewohner*innengruppen“ gab. Bei diesen Nachbarschaftskonflikten mussten wir unsere Interventionen ändern und anpassen. Für das Installieren eines „Siedlungsprojektes“ blieb keine Zeit, da die Situationen sofortige Maßnahmen erforderten. Es galt, sofort zu handeln und in längerfristige Prozesse einzusteigen, die in manchen Fällen über Wochen und Monate dauerten. Nicht nur Wohnbauträger, sondern vermehrt auch Gemeinden trugen ihre Anfragen an uns heran.



– Moderation einer Hausversammlung

Auf Anfrage einer Kleingemeinde und in Absprache mit dem Wohnbauträger konnten wir eine Hausversammlung durchführen, in deren Rahmen wir die Vorarbeit und die Moderation übernahmen. Gemeinsam mit der Gemeinde und dem Wohnbauträger konnten wir den Konflikt beheben und nachhaltig Ruhe in die Wohnanlage bringen.

– Begleitung anderer sozialer Einrichtungen

Vermeehrt kommen soziale Einrichtungen auf uns zu, um Unterstützung bei komplexen Problemstellungen zu erhalten. Diese Anfragen reichen von Nachbarschaftskonflikten über Informationen zum gemeinnützigen Wohnbau bis hin zu den Wohnungsvergaberichtlinien.

– „one-stop-shop“

Wie im Konzept beschrieben, hat sich die SiV-Kompetenzstelle immer mehr zu einer Drehscheibe für Fragen rund um das Thema „Wohnen“ entwickelt. Wir sind Ansprechpartner*innen für Bewohner*innen, soziale Einrichtungen, Gemeindeämter und Hausverwaltungen, um nur die Wichtigsten zu erwähnen.

Wir versuchen immer, gemeinsam mit den Gemeinden und den Wohnbauträgern Lösungen zu finden. Dabei legen wir großen Wert darauf, eine detaillierte Problemerkennung durchzuführen. Hierfür nehmen wir uns genügend Zeit, um mit den richtigen Strategien eine nachhaltige Beruhigung der Situation für alle Beteiligten zu erreichen.

Bei allen abgeschlossenen Siedlungsprojekten wurden die Ziele evaluiert. Die Ergebnisse dieser Evaluationen wurden der Abt. Wohnbauförderung mitgeteilt.

Ebenso wurden die Erfahrungen bzw. Ergebnisse der Maßnahmen regelmäßig der Abt. Wohnbauförderung mitgeteilt und gemeinsam reflektiert.

5 Zweite Säule: Wissensmanagement

Die Wissenserschließung und die Weitergabe der Erfahrungen wurden von der SiV-Kompetenzstelle konsequent weiterverfolgt. Die vermehrten Anfragen von Gemeinden, Wohnbauträgern und sozialen Einrichtungen bestätigen uns in diesem Tun.

– Anfragen von verschiedenen Gemeinden zum Thema **gemeinnützige Wohnanlagen**

Auch in diesem Jahr konnten wir Grundlagenwissen zum breiten Thema „Wohnen“ vermitteln. Das Themenspektrum reichte von der Bedarfsklärung für privaten oder gemeinnützigen Wohnbau bis zur Wohnungsvergabe. Die landesweiten Vergaberichtlinien standen dabei im Mittelpunkt.

Aktuell beraten/begleiten wir die Gemeinden **Laterns** und **St. Anton im Montafon**. Laterns baut zum ersten Mal, St. Anton seit Jahrzehnten wieder eine gemeinnützige Wohnanlage. Die Themen der Beratung bzw. Begleitung sind sehr umfassend (Bedarfserhebung, Planung, Wohnbauförderungsrichtlinien, Förderungswürdigkeit, Bedarfsorientierte Mindestsicherung, Wohnungsvergabe u. v. m.).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt oft auf dem Thema „**Widerstand der Bevölkerung**“ gegen den gemeinnützigen Wohnbau. Umso früher wir die Gemeinden begleiten dürfen, umso mehr kann diesbezüglich im Vorfeld geklärt und abgefangen werden.

Zudem unterstützten wir die Gemeinden bei der **Beratung von Wohnungswerber*innen**. Durch viele Einzelberatungen kann die richtige Wohnung für den passenden Haushalt gefunden werden.

– Forschungsprojekt „**Weidenweg in Dornbirn**“

Forschungsfrage:

„Gelingt es, als Alternative zu den im Vorarlberger Geschosswohnungsbau überwiegend realisierten Standard-Wohnungstypen

- Typologien zu entwickeln und umzusetzen, welche ein bedürfnisgerechtes Wohnen in einem förderlichen sozialen Umfeld ermöglichen,
- Flexibilität auf veränderte Lebensumstände der Eigentümer*innen und Mieter*innen aufweisen und
- durch kluge Kombination von Gemeinschafts- und individuellen Flächen zu einer Flächensuffizienz und damit zu nachhaltigen Kosteneinsparungen für den*die einzelne*n Eigentümer*in/Mieter*in führen,
- bei hoher ökologischer, energieeffizienter und integrativer Ausführungsqualität.“

Die Abt. Wohnbauförderung hat uns gebeten, in der Steuerungsgruppe dieses Projektes mitzuarbeiten. Auch im Jahr 2020 waren wir involviert und konnten in unterschiedlichen Funktionen mitarbeiten. Der Abschlussbericht der Projektgruppe müsste demnächst erscheinen.



- Änderungen der Wohnungsvergaberichtlinien

Durch Entschließung im Landtag sollen die Wohnungsvergaberichtlinien angepasst und die Ergebnisse der Evaluierung implementiert werden. Im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Wohnbauförderung brachten wir unsere fachliche Expertise ein. Die geänderten bzw. angepassten Vergaberichtlinien sind gemäß der fachlichen Einschätzung der Kompetenzstelle ein hervorragendes Instrument, um die tatsächliche Dringlichkeit zu erfassen sowie gemeinnützige Wohnungen bedarfsgerecht und transparent zu vergeben.

- Siedlungsrundreise

Auch in diesem Jahr wurde 2-mal eine halbtägige Siedlungsrundreise gemacht. Wir suchten gemeinnützige Wohnanlagen (in denen wir Projekte durchführen oder die von besonderem Interesse sind) aus und recherchierten im Vorfeld die „harten Fakten“, um sie dann vor Ort zu besichtigen. Ein besonderes Augenmerk legten wir auf die „sozialen Aspekte“. Die Ergebnisse und unsere Eindrücke hielten wir in einer „Siedlungsmappe“ fest. An der zweiten Rundreise nahm Mag. Karl Ladenhauf von der Abt. Wohnbauförderung teil. Er hat uns gebeten, Empfehlungen aus diesen Exkursionen abzuleiten. Auf dessen Wunsch haben wir die „Siedlungsmappe“ LR Marco Tittler und der Wohnbauförderung zur Verfügung gestellt.

- Verdichtung

Wir wurden im Jahr 2019 in die Workshops der Abt. Raumplanung zum Thema „Verdichtung“ eingeladen. Auch im Jahr 2020 beschäftigten wir uns weiterhin mit dieser Thematik, die uns auch noch länger begleiten wird. Es steht außer Frage, dass verdichteter gebaut werden muss. Doch bei dichterem Bebauung darf nicht auf die Bewohner*innen und das soziale Gefüge vergessen werden. Der SiV-Kompetenzstelle ist es ein großes Anliegen, hier mitzuarbeiten, Ideen zu entwickeln und gemeinsam mit vielen Akteur*innen Lösungen zu finden.

- Sichere Wohnanlagen

Geplant war eine Kooperation mit den Sicherheitsbeauftragten der Landespolizeidirektion zum Thema „Sicherheit in Wohnanlagen“. Gemeinsam sollten Wohnanlagen besichtigt werden, um voneinander zu lernen. Aufgrund der Corona-Pandemie fielen diese Treffen leider aus. Wir werden diese aber so schnell wie möglich nachholen, da von beiden Seiten ein großes Interesse besteht.



- Digitalisierung

Wie viele andere Branchen beschäftigen auch wir uns aktuell mit dem Thema „Digitalisierung“ und stellen uns in unserer Arbeit u. a. folgende Fragen: Wie können wir Menschen zusammenbringen, wenn dies physisch nicht möglich ist? Wie können wir gute Nachbarschaft digital fördern? Wie erreichen wir Bewohner*innen, die „digital“ ausgeschlossen sind? Funktioniert digitale Siedlungsarbeit?

Eine unserer Überlegungen war bzw. ist es, Videos zu verschiedenen Nachbarschaftsthemen zu erstellen. Zu unserer Freude konnten wir die Wohnbauförderung und LR Tittler für diese Idee gewinnen. Wir hoffen, dass dieses Projekt bald gestartet werden kann.

6 Dritte Säule: Netzwerkarbeit und Kooperation

Dieser Bereich beinhaltet vor allem strategische Aufgaben mit dem Ziel des Wissenstransfers in die verschiedenen involvierten Disziplinen und Branchen sowie die Unterstützung der interdisziplinären Zusammenarbeit. Diese Säule sollte in den nächsten Schritten **noch stärker ausgebaut** werden. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir in diesem Jahr leider viel weniger Netzwerkarbeit leisten bzw. Treffen abhalten. Trotzdem ist uns doch einiges gelungen.

Einige Austauschtreffen konnten auch im Jahr 2020 stattfinden, so z. B. jenes mit **der Abt. IVa Soziales und Gesundheit, der Abt. Raumplanung, der ARGE Wohnungslosenhilfe** und verschiedenen **sozialen Einrichtungen**. Seit vielen Jahren haben wir eine sehr gute und enge Kooperation mit den **gemeinnützigen Wohnbauträgern**. Dieses Jahr verstärkte sich diese Zusammenarbeit aufgrund der außergewöhnlichen Situation sehr. Noch nie gab es so viel Austausch, Abstimmungen und Zusammenarbeit wie heuer. Die gleiche Erfahrung durften wir auch mit den **Gemeinden** machen.

Wir erhielten eine Einladung von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Wohnungslosenhilfe (BAWO), einen Workshop auf der Bundestagung zu veranstalten und die „Siedlungsarbeit in Vorarlberg“ vorzustellen, um mit Kolleg*innen aus anderen Bundesländern zu diskutieren. Leider wurde die Tagung in physischer Form abgesagt bzw. verschoben.

Es fand ein hochinteressantes Treffen zwischen der **FH St.Gallen (Institut für Soziale Arbeit und Räume)** und der SiV-Kompetenzstelle statt. Neben dem Austausch wurde uns die Studie „Nachbarschaften als Beruf, Stellen konzipieren, einführen und entwickeln“ vorgestellt. Im ersten Lockdown waren wir von einer Kollegin aus St.Gallen zu diesem Thema interviewt worden.

Eine Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg CAS Heilbronn (Susan Dein-Koch) verfasste unter dem Titel „Siedlungsarbeit unter dem Aspekt der sozialen Gerechtigkeit“ eine wissenschaftliche Arbeit über die Siedlungsarbeit in Vorarlberg.



Eine positive **öffentliche Aufmerksamkeit** konnte in konkreten Siedlungsprojekten erreicht werden. Unterschiedliche regionale und landesweite Medien berichteten, wobei es uns ein großes Anliegen ist, Projekte auch medial positiv zu flankieren.

Die Themen „Siedlungsarbeit“, „Zusammenleben in Wohnanlagen“, „Leistbares Wohnen“, „Wohnungsvergaberichtlinien“ etc. beschäftigen natürlich auch viele andere Einrichtungen, Abteilungen und Institutionen. Es ist besonders wichtig, dass die Zusammenarbeit weiterentwickelt und besser abgestimmt wird, denn je breiter die Kooperationen sind, desto näher kommen wir dem **Ziel, in Vorarlberg eine gute, menschenwürdige und finanzierbare Wohnsituation für alle sowie eine harmonische Wohnzufriedenheit zu erreichen.**

7 Resümee und Ausblick

– Know-how-Transfer für Mitarbeiter*innen zweier gemeinnütziger Wohnbauträger

Wir wurden von zwei gemeinnützigen Wohnbauträgern gebeten, Schulungen für deren Mitarbeiter*innen durchzuführen. Es wird gewünscht, dass wir unsere fachliche Expertise und unsere Erfahrungen im Umgang mit „schwierigen Mieter*innen“ einbringen, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Dieses Vertrauen in unsere Arbeit wissen wir sehr zu schätzen. Leider wurden die Schulungen aufgrund Corona ins nächste Jahr verschoben.

– Videoclips für ein gutes Zusammenleben

In Abstimmung mit LR Marco Tittler und der Abt. Wohnbauförderung werden wir Themen, die eine gute Nachbarschaft betreffen, aufgreifen und in Videoclips darstellen. Diese sollen von Wohnbauträgern und Gemeinden genutzt werden können, um auf „spielerische Art“ Bewohner*innen von Wohnanlagen zu einem guten nachbarschaftlichen Umgang zu animieren. Zudem sollen diese Videos auch in den unterschiedlichen Siedlungsprojekten zur Anwendung kommen.

– Nachbarschaftskonflikte

Weiterhin wollen wir die Wohnbauträger und die Gemeinden bei Nachbarschaftskonflikten tatkräftig unterstützen. Die Anfragen belegen die steigende Nachfrage.



– Unterstützung von Kleingemeinden

Im Berichtsjahr zeigte sich wieder, wie wichtig die Unterstützung der Kleingemeinden in allen Fragen rund um das Thema Wohnen ist. Gemeinden, die zum ersten Mal eine gemeinnützige Wohnanlage bauen lassen, brauchen in diesem Prozess Begleitung, die wir ihnen gerne anbieten.

– Verdichtete Bauweise bzw. Bauen in Nachbarschaften

Verdichtung ist nicht nur ein Thema, das die Landes- und Gemeindepolitik beschäftigt, auch wir spüren dies in unserer Arbeit. Es ist sehr wichtig, die Bürgerbeteiligung dabei nicht zu vergessen. Wenn Menschen dichter zusammenwohnen und leben, stellt dies alle Beteiligten vor Herausforderungen. Wir bringen unsere Erfahrungen bzw. unser Know-how hier gerne ein.

– Was macht ein gutes Wohnumfeld aus?

Gerade durch die verdichtete Bauweise ist ein gut gestaltetes Wohnumfeld von noch größerer Bedeutung. Im Auftrag der Abt. Wohnbauförderung werden wir uns verstärkt der Nutzung von Allgemeinflächen widmen (ist bereits in Arbeit).

– Vernetzung von Projektleiter*innen in der Siedlungsarbeit

Wie im Konzept vorgesehen versuchen wir in Siedlungsprojekten, vor Ort Projektleiter*innen zu gewinnen. Somit ist die Nachhaltigkeit auch nach Projektende stärker gewährleistet. Diese Projektleitungen wünschen sich eine Vernetzung untereinander. Diese wollen wir im nächsten Jahr installieren und begleiten. Ganz unter dem Motto „Voneinander lernen“.

An dieser Stelle möchten wir, das Team der SiV-Kompetenzstelle, der Abt. Wohnbauförderung und im Besonderen Mag. Karl Ladenhauf für die hervorragende Zusammenarbeit danken!

DSA Heidi Lorenzi

